

DRAFT 10/2013

Die luxemburgischen Familiennamen entlang der historischen Grenze zu Deutschland – Projektskizze und vorläufige Ergebnisse

Walter Amaru Flores Flores

Abstract

This article examines the differences and similarities of the family names in the historical and recent Luxembourgish/German border region. Special attention is paid to the role of the historical border before 1815. The motifs of the most prototypic (i.e. most frequent) family names – based on telephone registers – are investigated. An additional focus is put on occupational names and names of origin. The results can be described in three ways: 1) Some features show a distribution across geographical and linguistic borders. 2) Others seem to follow the historical borders of Luxembourg. 3) The distribution of a last group equals the recent Luxembourgish border. The latter is not easy to explain as the nowadays Luxembourg can't be described as a historical core area. Thus its borders shouldn't have influenced the emergence of the family names.

1. Einleitung – das Projekt „Die luxemburgischen Familiennamen entlang der historischen Grenzen zu Deutschland (LFAG)“

Der vorliegende Beitrag ist im Rahmen der Arbeit am Promotionsprojekt „Die luxemburgischen Familiennamen entlang der historischen Grenzen zu Deutschland“¹ entstanden, das die Erfassung und Beschreibung des Nameninventars jener Region zum Ziel hat, die bis 1815 ein Teil Luxemburgs war, dann an Preußen gefallen ist und heute größtenteils zu Deutschland gehört. Die lediglich kleinen Teile, die heute in Belgien bzw. Frankreich liegen, werden in der Untersuchung ausgeklammert, um eine möglichst große Homogenität der zugrundeliegenden Daten zu gewährleisten.²

Das fortlaufende Dissertationsprojekt ist dem gerade abgeschlossenen, mehrjährigen Projekt „Luxemburgischer Familiennamenatlas (LFA)“³ angeglie-

-
- 1 Das skizzierte Promotionsprojekt wird vom Fonds National de la Recherche, Luxemburg (Projekt-Code 1029084) unterstützt.
 - 2 Die Namendatenbanken für Luxemburg und Deutschland basieren auf Telefonbuchdaten von Editus (2009) bzw. der Deutschen Telekom (2009) – entlang der historischen Grenze ergänzt um Daten des Onlinetelefonbuchs www.dasoertliche.de (2011). Für Belgien und Frankreich liegen vergleichbare Telefonbuchdaten nicht vor.
 - 3 Informationen zum 2009-2012 an der Universität Luxemburg durchgeführten Projekt „Luxemburgischer Familiennamenatlas (LFA)“ finden sich online unter <http://infolux.uni.lu/familiennamen/>. Hier gibt es auch die Möglichkeit, Namen grenz-

dert. Hier wurden über 2000 der häufigsten heutigen luxemburgischen Familiennamen unter Berücksichtigung konkreter historischer, regionaler Daten sowie der spezifischen luxemburgischen Lautgeschichte etymologisiert; eine Reihe der behandelten Namen wurden dabei zum ersten Mal überhaupt bearbeitet, für zahlreiche weitere mussten die bislang geläufigen Etymologien modifiziert oder verworfen werden. Zudem wurde die räumliche Verbreitung der Familiennamen erfasst und für (sprach)historische Zusammenhänge kartographisch fruchtbar gemacht. Da „Namenareale Sprach- und Ländergrenzen überwinden“ (Marynissen/Nübling 2010:360), erfolgte die Kartierung in aller Regel über die heutigen Landesgrenzen hinweg für die gesamte Region zwischen Maas und Rhein oder auch für die kompletten Länder Luxemburg, Belgien, Deutschland und Frankreich.

Zugleich lassen sich aber auch für Luxemburg markante Differenzen im Nameninventar gegenüber den Nachbarländern feststellen. Erstaunlich ist etwa die große Zahl solcher Namen, die in ihrer heutigen Verbreitung fast oder vollständig auf das heutige Staatsgebiet Luxemburgs beschränkt sind. So findet sich in der Datenbank des LFA im Feld „Verbreitung“, in dem die areale Verteilung des jeweiligen Namens beschrieben wird, in immerhin 773 Fällen die Formulierung „(fast) nur in Luxemburg“. Dass lediglich rund 1000 als Lemma oder Variante erfasste Namen einen Eintrag im Feld „Verbreitung“ besitzen, und zudem ohnehin nur die häufigsten Familiennamen Luxemburgs berücksichtigt wurden, macht die Zahl umso interessanter.

Indem der LFA also sowohl die (sprach)grenzüberschreitenden Gemeinsamkeiten als auch Differenzen mehrerer benachbarter Länder bzw. Großregionen in den Blick nimmt, steht er in der Tradition der meisten bisher erschienenen kontrastiven onomastischen Arbeiten wie etwa Marynissen/Nübling (2010), Farø/Kürschner (2007), Nübling (1997, 2004), Lüderitz (2002).

Durch das Disserationsprojekt soll diese Makroperspektive des LFA um einen mikroperspektivischen Blick auf die kleinräumigen Zusammenhänge einer sich wandelnden Grenzregion ergänzt werden und insbesondere mögliche Einflüsse politischer Grenzen auf Familiennamenlandschaften untersucht werden. Der deutsch-luxemburgische Grenzraum ist hierfür insofern besonders gut geeignet, als sich hier die historischen und rezenten Grenzen klar unterscheiden, und somit der mögliche Grenzeinfluss diachron beleuchtet werden kann. Um diesen ermitteln zu können, werden die erhobenen Daten des ehemals luxemburgischen Gebietes mit den Nameninventaren einerseits des heutigen Luxem-

überschreitend zu kartieren. Im Laufe des Jahres werden die Ergebnisse auch in Buchform erscheinen. Vgl. zum LFA auch Gilles (in diesem Band).

burg und andererseits eines schon immer „deutschen“⁴ Vergleichsgebietes, das sich hinter der ehemaligen luxemburgischen Grenze von vor 1815 anschließt, verglichen. Dabei stellt sich speziell die Frage, wie etwa die heute nur in Luxemburg vorkommenden Familiennamen erklärt werden können, da ihre Verteilung einen Grenzverlauf spiegelt, der zum Zeitpunkt der Entstehung und der angenommenen Festwerdung der Familiennamen keineswegs bestanden hat.

In diesem Zusammenhang sollen nun einige vorläufige Ergebnisse vorgestellt werden: Diese betreffen einerseits die Verteilung der verschiedenen Benennungsmotive auf die häufigsten Familiennamen sowie andererseits erste Detailbeobachtungen zu den Berufs- und Herkunftsamen des Untersuchungsgebiets. Über den Vergleich zwischen dem heutigen und dem historischen Luxemburg sowie der angrenzenden deutschen Gebiete soll dabei, wo es sich anbietet, der kontrastive Blick auch auf die Namenlandschaften angrenzender Länder (Belgien, Niederlande und Deutschland) ausgeweitet werden. Zuvor soll aber das skizzierte Untersuchungsgebiet näher bestimmt werden.

Das Untersuchungsgebiet

Ziel der Arbeit ist die Untersuchung des Einflusses der historischen Grenzen, wie sie zum Zeitpunkt der Entstehung und Festwerdung der Familiennamen bestanden haben. Tatsächlich sind jedoch die Grenzen Luxemburgs häufigen Änderungen unterworfen gewesen:⁵ Seit der ersten Erwähnung der „kleinen Burg“ *lucilinburhuc* in einer Tauschurkunde zwischen Graf Siegfried und dem Kloster St. Maximin in Trier im Jahre 963 wächst das Territorium Luxemburgs zunächst stetig an, bis es im Jahre 1364 seine größte Ausdehnung erreicht, um anschließend im Wesentlichen durch drei Teilungen bis 1839 seine heutige Form zu erlangen (vgl. Abb. 1).

Die Phase der Ausdehnung des luxemburgischen Territoriums liegt dabei noch vor der Entstehungszeit der Familiennamen und spielt somit hier keine Rolle. Lediglich die Teilung von 1659 fällt in den Zeitraum vor der endgültigen Festwerdung der luxemburgischen Familiennamen, die nach Erpelding (in

4 Der Begriff „deutsch“ ist für die östliche Seite der historischen Grenze problematisch, insofern zu dieser Zeit kein einheitliches Territorium existierte. Korrekter wäre es, u.a. von einem kurtrierischen, einem preußischen etc. Gebiet zu sprechen. Der Einfachheit halber werden hier dennoch die Begriffe „deutsch“ bzw. „nicht-luxemburgisch“ verwendet.

5 Einen kurzen Überblick über die Geschichte Luxemburgs, auch mit Blick auf die Mehrsprachigkeit und wechselnden politischen Verhältnisse liefert etwa Thewes (2008); spezieller mit der Sprachhistorie des Luxemburgischen befasst sich Bruch (1953).

LFN:19) ab dem 17. Jahrhundert einsetzt, sich aber bis um 1800 zieht.⁶ Hierbei handelt es sich um die Abspaltung des überwiegend wallonischsprachigen (Nord-)Westen im Zuge der belgischen Unabhängigkeitsbestrebungen. Die hier relevante luxemburgische Ostgrenze war nicht betroffen. Abgesehen von kleineren Verschiebungen und Streitigkeiten im überwiegend kleinräumigen Bereich kann diese im relevanten Zeitraum als stabil betrachtet werden.



Abb. 1: Die Entwicklung des luxemburgischen Staatsgebiets seit 1364 (aus Thewes 2008:9)

Um die Referenzgebiete der Untersuchung im Detail festzulegen, wurde auf eine neue Edition des *Atlas Ferraris* zurückgegriffen. Hierbei handelt es sich um ein topographisches Kartenwerk, das ursprünglich von 1771 bis 1777 im kaiserlichen Auftrag vom österreichischen Generalleutnant von Ferraris erstellt wurde, und auf 275 handkolorierten Blättern die gesamten Österreichischen Niederlan-

6 Dies deckt sich mit der Datierung der Festwerdung in Belgien (1795), Deutschland und den Niederlanden (jeweils 1811) durch Marynissen/Nübling (2010:318).

de, zu denen Luxemburg damals gehörte, erfasste. Anhand des enorm detailreichen und hochauflösenden Kartenmaterials konnten die historischen Grenzverläufe, wie sie direkt vor der Teilung Luxemburgs 1815 bestanden haben, auf Orts- bzw. sogar Einzelhofebene erfasst und auf die heutigen Orte und Siedlungen übertragen werden. Die so ermittelten Ortspunkte wurden anschließend entsprechend der heutigen fünfstelligen PLZ-Gebiete in Gruppen zusammengefasst.⁷ Das Untersuchungsgebiet lässt sich insgesamt in folgende Teile gliedern:

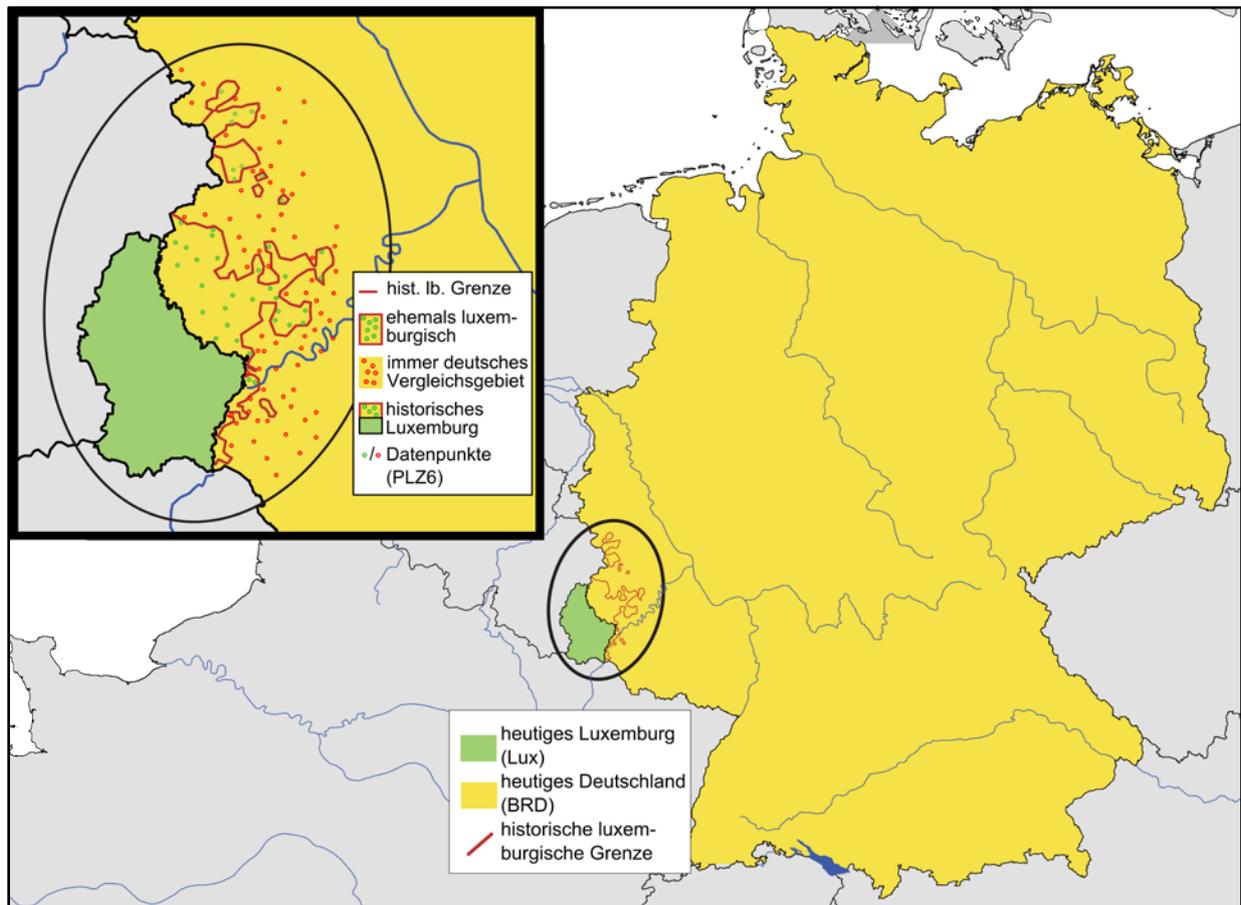


Abb. 2: Das Untersuchungsgebiet mit historischer Grenze und Datenpunkten (entsprechend der PLZ-Gebiete)

- Im Zentrum steht das eigentliche Untersuchungsgebiet, d.h. das ehemals luxemburgische Territorium auf heute deutschem Gebiet.
- Als „immer deutsches“ Vergleichsgebiet wurde ein etwa ein PLZ-Gebiet breiter Streifen östlich der historischen Grenze ausgewählt.

⁷ Da die heutigen deutschen PLZ-Gebiete nicht dem historischen Grenzverlauf folgen, mussten die PLZ-Gebiete entlang der historischen luxemburgischen Grenze für die Untersuchung in ihren jeweils ehemals luxemburgischen und „immer deutschen“ Anteil, die hier sog. PLZ6, geteilt werden.

- Zusätzlich wird auch das heutige Luxemburg als Vergleichsgebiet berücksichtigt.

Um eine klare Unterscheidung zu gewährleisten wird im Folgenden mit einfachem „Luxemburg“ (auch kurz „Lux“) bzw. „Deutschland“ (auch kurz „BRD“) jeweils auf die heutigen Staatsgrenzen referiert. Das eigentliche Untersuchungsgebiet hingegen wird als „ehemaliges Luxemburg“ (auch kurz „ehem. Lux.“) und das Vergleichsgebiet östlich der historischen Grenze als „deutsches Vergleichsgebiet“ (auch kurz „dt. Vgg.“) bezeichnet. Ehemaliges und heutiges Luxemburg gemeinsam ergeben das „historische Luxemburg“ (auch kurz „hist. Lux.“).

2. Die häufigsten Familiennamen und ihre Benennungsmotive

Der Vergleich der Anteile der verschiedenen Benennungsmotive an den jeweils häufigsten Familiennamen mehrerer Nameninventare gehört zu den geläufigsten Methoden der kontrastiven Onomastik, auch wenn Farø/Kürschner (2007) zu recht auf die damit verbundene Problematik hingewiesen haben: Es kann nicht ohne weiteres davon ausgegangen werden, dass die häufigsten etwa 100 Familiennamen und ihre Benennungsmotive repräsentativ für das jeweilige Nameninventar insgesamt sind. Vielmehr konnten sie zeigen, dass bei einem Ansatz, der statt der „Spitze des Eisbergs“ (Nübling/Marynissen 2010:313) eine Zufallsauswahl aus allen Häufigkeitsbereichen zugrundelegt, deutlich andere Ergebnisse entstehen. So relativieren sich die von Lüderitz (2002) anhand der jeweils 100 häufigsten Familiennamen ermittelten Differenzen zwischen Deutschland und Dänemark nach ihrem Ansatz deutlich.

Ein weiteres, bislang nicht beachtetes Problem der Gegenüberstellung gleich großer TOP-Listen zweier Länder kann in der unterschiedlichen Gesamtanzahl der Types (d.h. verschiedenen Familiennamen) und Tokens (d.h. Namenträger) beider Länder und somit in einem entsprechend abweichenden relativen Anteil an den zugrundeliegenden Nameninventaren liegen: Die TOP 100 kann im Extremfall etwa für ein kleines Inventar bereits bis in die mittleren Häufigkeitsränge vordringen und bei einem wesentlich größeren Vergleichsinventar lediglich die absolute Spitze der Verteilungspyramide abdecken. In der Tat ist auch für den historischen luxemburgischen Grenzraum dieses Problem nicht außer Acht zu lassen, da sich zwar das dt. Vgg. und das heutige Luxemburg in der Größe ihrer Nameninventare recht nahe kommen (30169 bzw. 36326 Types mit 163206 bzw. 163039 Telefonanschlüssen), das ehem. Lux. aber kleiner ist (9381 Typen; 39698 Telefonanschlüsse).

Dennoch wird auch hier auf den Ansatz der TOP-Listen zurückgegriffen, da dieser interessante Ergebnisse zu liefern vermag. Zudem fehlen bislang statistisch ausgereifte Alternativen, die klare Aussagen über die Verteilung der unterschiedlich häufigen Familiennamen von der Spitze bis zum Ende treffen könnten. Der Vergleich der häufigsten Familiennamen erscheint somit durchaus gerechtfertigt, wenn man die damit verbundenen Probleme nicht vergisst. Um die Problematik einzudämmen, wird hier der von Marynissen/Nübling (2010) eingeschlagene Weg weitergeführt und die Zahl der untersuchten Namen nochmals von 200 auf 500 erhöht. Die Listen der jeweils 500 häufigsten Familiennamen im ehem. Lux., im dt. Vgg. und im heutigen Luxemburg finden sich im Einzelnen im Anhang.

Anhand dieser Daten soll nun ein Blick auf den Anteil der Benennungsmotive geworfen werden. Generell sind die Quellen der Familiennamenschöpfung in Deutschland und Luxemburg, das ja zur Zeit der Familiennamnentstehung noch Teil des deutschen Sprachgebiets war, dieselben. Problemfälle wie etwa die jüngeren schwedischen Naturnamen gibt es nicht. Dabei kann der in Deutschland weitgehend üblichen Unterteilung in fünf Kategorien gefolgt werden:

- Familiennamen nach dem Beruf (BerufsN)⁸: *Müller/Muller, Schmitz, Weber* etc.
- Familiennamen aus Rufnamen (RufN): *Peter(s), Thiel(en), Theis, Grethen* etc.
- Familiennamen nach der Herkunft (bei Zugezogenen; HerkN): *Weiler, Neuerburg, Schweitzer* etc.
- Familiennamen nach der Wohnstätte (bei Ortsansässigen; WohnstN): *Pütz/Putz/Pitz, Bach, Backes, Dum(m)ong/Dumont* etc.
- Familiennamen aus Übernamen (ÜberN): *Klein, Braun, Haas, Kayser* etc.

Diese klassische Einteilung hat hier gegenüber der im LFA verwendeten, deutlich differenzierteren Klassifizierung, die Kollmann (2011) in einer frühen Version vorstellt, den Vorteil der besseren Vergleichbarkeit mit anderen Arbeiten sowie der besseren statistischen Erfassbarkeit.

Die Klassifizierung folgt im Wesentlichen den Etymologien des LFA, die 96,6 % der luxemburgischen TOP 500 abdecken. Um auch fürs hist. Lux. und D

8 Die Klasse der „Berufsübernamen“, d.h. solcher Namen, die statt von der Tätigkeit als solcher von einem typischen Werkstück oder -zeug abgeleitet sind, werden hier zu den Berufsamen gezählt, da die zugrundeliegende Motivation der Benennung auch hier in der Tätigkeit des ersten Namenträgers liegt. Hierzu zählen bspw. *Klinkhammer, Ambos, Axt*.

auf eine ähnlich hohe Abdeckung zu gelangen, wurden zusätzlich für alle nicht vom LFA berücksichtigten Namen, soweit vorhanden, die Etymologien nach dem Duden Familiennamen aufgenommen, sowie ein Abgleich mit möglichen in Frage kommenden Ortsnamen anhand von Thorey/Geis (²2003) durchgeführt. Bei Namen mit mehreren konkurrierenden Etymologien wurden diese jeweils anteilig berücksichtigt, d.h. dass etwa bei einem Namen mit je einer Etymologie als Herkunfts-, Berufs- und Wohnstättenname jeder der Kategorien der Wert 1/3 zugeordnet wurde.

Die folgende Tabelle und Grafik zeigen den Anteil der verschiedenen Benennungsmotive an den jeweils häufigsten 500 Familiennamen der drei Gebiete sowie an den 200 häufigsten Familiennamen Deutschlands nach Marynissen/Nübling (2010:323):

Tab. 1: Die Benennungsmotive der häufigsten Familiennamen in Luxemburg, ehem. Lux., dt. Vgg. sowie in Deutschland insgesamt (BRD)

	RufN	BerufsN	HerkN	WohnstN	ÜberN
Luxemburg	39,7%	20,0%	19,0%	8,1%	13,2%
ehem. Lux.	39,4%	20,9%	13,9%	10,3%	15,5%
dt. Vgg.	40,3%	21,4%	14,0%	8,7%	15,6%
BRD	32,3%	34,2%	4,3%	7,0%	22,3%

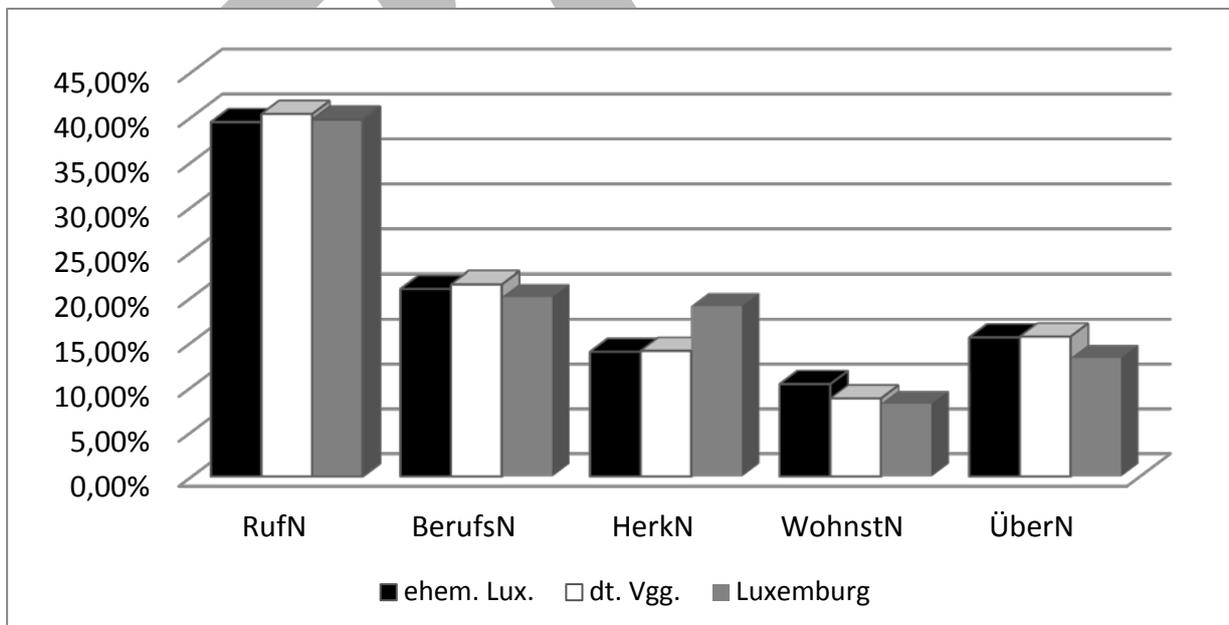


Abb. 3: Die Benennungsmotive der häufigsten Familiennamen in Luxemburg, ehem. Lux. und dt. Vgg.

Auf den ersten Blick fällt auf, dass die Verteilung der Benennungsmotive in Luxemburg, ehem. Lux. und dt. Vgg. relativ ähnlich ist: In allen Gebieten dominieren deutlich die Familiennamen aus Rufnamen mit etwa 40 % vor den Berufsnamen mit rund 20 %. Im hist. Lux. und D folgen die Übernamen vor den Herkunftsnamen, in Luxemburg hingegen ist die Reihenfolge umgedreht. Überall am seltensten sind die Wohnstättennamen.⁹

Die Verteilung in der TOP 200 für Gesamtdeutschland hingegen weicht deutlich ab: Hier führen nicht die Patronyme sondern die Berufsnamen die Liste mit 34,2 % gegenüber 32,3 % knapp an. Es folgen mit deutlichem Abstand die Übernamen vor den Wohnstätten- und Herkunftsnamen. Diese Unterschiede gerade auch gegenüber dem dt. Vgg. lassen sich als Ausdruck der Regionalität der Familiennamenlandschaften deuten: Die große Anzahl an Patronymen ist demnach typisch für den (Süd-)Westen des deutschen Sprachraums und findet in Luxemburg seine Fortsetzung. Der wesentlich niedrigere Anteil in der TOP 200 Gesamtdeutschlands wäre dann durch die restlichen Gebiete Deutschlands beeinflusst. Daneben muss aber auch die unterschiedliche Verteilung der Benennungsmotive in den verschiedenen Häufigkeitsstufen berücksichtigt werden: Vergleicht man die Werte der TOP 200 nach Marynissen/Nübling (2010) mit denen für die TOP 100 nach Lüderitz (2002) sowie denen der Zufallsauswahl nach Farø/Kürschner (2007), so zeigt sich, dass der Anteil der Patronyme mit der Anzahl berücksichtigter weniger frequenter Namen stetig steigt: Liegt er in der TOP 100 noch bei 22 %, so sind es in der TOP 200 bereits 32,3 % um bei der Zufallsauswahl von Farø/Kürschner (2007) mit 33 % schließlich die Rangliste anzuführen. Ähnliches gilt auch für die anderen Benennungsmuster: bei zunehmender Größe der Namensauswahl nähern sich die Werte den Zahlen für D an:

Tab. 2: *Die Verteilung der Benennungsmotive in Deutschland für verschiedene große Ausschnitte (Farø/Kürschner (2007) haben bei der Auswertung ihrer Zufallsauswahl die Herkunfts- und Wohnstättennamen zu einer Gruppe zusammengefasst)*

	RufN	BerufsN	HerkN	WohnstN	ÜberN
TOP 100	22 %	44 %	4 %	6 %	24 %

9 Dabei ist zu berücksichtigen, dass v.a. Namen aus Tierbezeichnungen (wie *Haas*, *Wolf(f)*, *Bock*, *Hahn/Haan* usw.) ebenso wie solche aus einem insbes. im Genitiv stehenden Rufnamen (wie *Peters*, *Thielen*, *Jacoby*) gerade in Luxemburg stets auch zunächst Hausnamen und daraus abgeleitet erst Familiennamen (und somit Wohnstättennamen) sein können. Da dies jedoch im Einzelfall kaum sicher ermittelbar ist und um eine „Schwemme“ an Wohnstättennamen zu verhindern, wurden solche Namen nie als Wohnstättennamen gewertet.

TOP 200	32,3 %	34,2 %	4,3 %	7,0 %	22,3 %
Zufallsauswahl	33 %	25 %	29 %		18 %

Es bleibt jedoch festzuhalten, dass auch bei einer Berücksichtigung aller Häufigkeiten wie durch Farø/Kürschner (2007) die Werte für Gesamtdeutschland nicht bis zu denen fürs dt. Vgg. (bzw. ehem. Lux. oder Luxemburg) heranreichen. Dies scheint – bei aller Vorsicht, denn schließlich kann in den noch selteren Bereichen unterhalb der TOP 500 das Verhältnis wieder umgekehrt sein – doch für eine Regionalität der Werte zu sprechen. Sie spiegeln somit zunächst weniger eine harte Abstufung entlang der (historischen) Grenze als vielmehr einen allmählichen Verlauf im größeren Kontext im Sinne grenzüberschreitender, europäischer Namenareale.

Vergleicht man hingegen nur die regionalen Daten, so zeigen sich drei unterschiedlich deutliche Ausreißer (in Tab. 1 grau hinterlegt). Bei den Herkunfts- und bei den Übernamen weicht der Wert für Luxemburg von denen im dt. Vgg. und ehem. Lux. ab. Gerade der Abstand bei den Herkunftsnamen scheint für eine zufällige Abweichung zu groß und passt auch nicht ins Bild eines langsamen großräumigen Übergangs. Vielmehr findet hier die aktuelle Staatsgrenze ihren Niederschlag in den Familiennamen. Ist einerseits ein Grenzeinfluss gerade bei den Herkunftsnamen, die an Zugezogene vergeben wurden und somit ein gewisses Abbild von Migration darstellen, durchaus plausibel, so wäre ein solcher Einfluss andererseits eigentlich für die historische Grenze zwischen dt. Vgg. und ehem. Lux. zu erwarten. Insofern die Herkunftsnamen die historischen Migrationsbewegungen zur Zeit ihrer Entstehung reflektieren, kann die heutige Grenze, die damals eben noch in keiner Weise Bedeutung hatte, keinen Einfluss gehabt haben. Noch erstaunlicher ist die (wenngleich weniger deutliche) Differenz bei den Wohnstättennamen zwischen Luxemburg und dt. Vgg. auf der einen und ehem. Lux. auf der anderen Seite, stellt doch ehem. Lux. zu keiner Zeit ein eigenständiges, in sich abgeschlossenes Gebiet dar.

Die Verteilung der Benennungsmotive unter den jeweils 500 häufigsten Familiennamen weist somit auf einen grenzüberschreitenden, größeren Namenraum mit fließenden Übergängen hin. Zugleich lassen sich aber auch die Beobachtungen aus der Arbeit am LFA bestätigen, die auf eine gewisse Eigenständigkeit des Nameninventars des heutigen Luxemburg hinweisen. So fällt neben der recht großen Zahl relativ häufiger Familiennamen, die nur dort vorkommen, die Differenz in der Häufigkeit der Herkunfts- und Übernamen in Luxemburg verglichen mit dt. Vgg. und ehem. Lux. auf. Dieser Grenzverlauf in der Namenlandschaft lässt sich aber im Zusammenhang mit der Entstehung der Familiennamen historisch nicht erklären.

Vielmehr müssen die Ursachen wohl eher in der Zeit der Grenzverschiebung, d.h. um bzw. nach 1815 gesucht werden. Tatsächlich lassen sich Hinweise dafür finden, dass vor allem Schreibvarianten für die heutigen Unterschiede auf beiden Seiten der Grenze verantwortlich sein könnten. So findet sich der häufigste luxemburgische Familienname *Schmit* in Deutschland in dieser Schreibung ganze 175 Mal, während die in Deutschland häufigste graphische Variante *Schmidt* in Luxemburg wiederum kaum vorkommt. Daneben lassen sich zahlreiche weitere, auch systematische graphische Besonderheiten der heutigen luxemburgischen Familiennamen finden, so die häufigen Schreibungen mit *-ff*, *-nck* oder *-ou*.¹⁰

In diese Richtung weisen auch erste Versuche, den Abstand zwischen verschiedenen Familiennameninventaren über die Differenz der relativen Häufigkeit der einzelnen Typen in ihnen zu ermitteln. Auch hier ist das Problem der unterschiedlichen Größen der Areale noch nicht gelöst, es fällt aber auf, dass der Wert sich für Luxemburg und das ehem. Lux. ebenso wie für Luxemburg und das dt. Vgg. merklich ändert, wenn man alleine die verschiedenen Umlautschreibungen zusammenfasst. Die Differenz zwischen ehem. Lux. und dt. Vgg. hingegen ändert sich hierdurch kaum.

3. Einige Details zu Berufs- und Herkunftsnamen

Im Folgenden soll nun ein genauerer Blick auf die Familiennamen der einzelnen Benennungsmotive geworfen werden, um auch an ihnen einige Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen Gebiete herauszuarbeiten. Im Rahmen dieses Artikels bleibt der Vergleich auf die Berufs- und Herkunftsnamen begrenzt, da für diese zum jetzigen Zeitpunkt die salientesten Ergebnisse vorliegen. Die hier vorgestellten Ergebnisse bleiben dabei eine erste Auswahl und erheben keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit, sondern zeigen vielmehr erste Tendenzen auf.

Für dieses Kapitel wurden jeweils nur eindeutig einem Benennungsmotiv zuzuordnende Namen berücksichtigt, d.h. alle Familiennamen, für die mehrere, auf verschiedene Benennungsmotive weisende Etymologien in Frage kommen, wurden nicht berücksichtigt. Die Auswahl bleibt dabei nicht auf die häufigsten 500 Familiennamen der einzelnen Areale beschränkt, vielmehr sind alle Familiennamen, für die bislang eine Etymologie ermittelt werden konnte, aufgenommen worden.

10 So etwa in den Familiennamen *Kieffer*, *Graff/-graff*, *Schaeffer/Schäffer*; *Junck(er)*, *Franck*, *Funck*; zahlreichen Namen mit *-bourg/Bourg-* (darunter auch *Bourggraff*), *Bourkel/Bourquell/Bourckel* (zu *Burkel*) uvm. Vgl. hierzu auch Gilles (in diesem Band).

Berufsnamen

Wie aufgrund der unterschiedlichen Gesamtzahl der Familiennamen in den einzelnen Gebieten zu erwarten, variiert auch die Zahl der eindeutig als Berufsnamen identifizierten Familiennamen. Stimmen die Verhältnisse im Großen überein, so gibt es trotz ähnlicher Anteile zumindest unter den 500 häufigsten Familiennamen doch eine gewisse Abweichung: So ist die Anzahl der eindeutigen Berufsnamen in Luxemburg, das insgesamt mehr Namen hat als das dt. Vgg., geringer als dort. Auffällig ist auch, dass im ehem. Lux. trotz insgesamt nur eines Drittels an Familiennamen etwa halb so viele Berufsnamen vorkommen wie im dt. Vgg. oder in Luxemburg:

Tab. 3: Anzahl der eindeutigen Berufsnamen

ehem. Lux.	Lux	dt. Vgg.
299	547	651

Zurückführen lassen sich diese Abweichungen wohl auf zwei Ursachen. Einerseits ist der prozentuale Anteil der etymologisierten Familiennamen im hist. Lux. insgesamt etwa doppelt so hoch wie in Luxemburg und im dt. Vgg. (20 % vs. 10 %), was auch die absolute Anzahl der identifizierten Berufsnamen erhöht. Auf der anderen Seite sind die Berufsnamen im dt. Vgg. (wie im gesamten Deutschland; vgl. Marynissen/Nübling 2010:326ff.) sehr kompositionsfreudig, was die Anzahl der verschiedenen Types deutlich in die Höhe treibt. Demgegenüber gibt es unter den Berufsnamen im gesamten historischen Luxemburg (d.h. sowohl in Lux als auch im ehem. Lux.) deutlich weniger Komposita. Tab. 4 zeigt stellvertretend die absolute Zahl der Komposita für die häufigsten Berufsnamen *Müller*, *Meier*, *Schmi(d)t* und *Weber* inklusive ihrer jeweiligen Schreibvarianten. Mit Abstand die meisten Komposita gibt es jeweils im dt. Vgg.. Eine größere Zahl an Komposita gibt es im ehem. Lux. und Luxemburg lediglich mit dem Zweitglied *-meier*, wobei auch hier die Zahl im dt. Vgg. deutlich höher ist. Ein gestufter Übergang zwischen dt. Vgg., ehem. Lux. und Luxemburg lässt sich insgesamt nicht feststellen.

Tab. 4: Anzahl der Komposita auf *-müller*, *-meier*, *-schmi(d)t* und *-weber*

	ehem. Lux.	Lux	dt. Vgg.
<i>-müller</i>	12	8	54
<i>-meier</i>	33	51	200

-schmit	6	9	35
-weber	3	2	7

Neben der deutlichen Abweichung in der Kompositionsfreudigkeit, zeigen sich Unterschiede auch bei der (Schreib-)Varianz, die sich bei den Simplicia und Komposita gleichermaßen zeigt. Während *Weber* in allen Gebieten ohne Schreibvariante auftritt, divergiert die Zahl der Varianten bei *Müller*, *Meyer* und *Schmi(d)t*. Insgesamt treten im dt. Vgg. jeweils die meisten Varianten auf, es folgt Luxemburg, die wenigsten Varianten gibt es im ehem. Lux..

Etwas aus der Reihe fällt hier lediglich *Müller*, das in Luxemburg genauso viele Varianten aufweist, wie im dt. Vgg.. Dies erklärt sich zum einen über allgemeine Besonderheiten in der Umlautschreibung des [y] im Luxemburgischen: Umlautschreibung mit Trema <ü> ist hier sehr selten¹¹, neben <ue> findet sich durch französischen Einfluss häufig auch <u> in der Lautung [y] – so ist *Muller* auch die mit Abstand häufigste Variante in Luxemburg. Zum anderen führt die im Lb. regelmäßige Assimilation von *ers* > *esch* hier zu Dubletten der Genitivformen: Neben *Mullers* etc. tritt auch *Mullesch* etc. auf.

Tab. 5: Anzahl der Schreibvarianten bei Müller, Meier und Schmi(d)t

Davon	ehem. Lux.	Lux	dt. Vgg.
Müller ¹²	2	7	7
Meyer ¹³	8	9	14
Schmit ¹⁴	6	9	13

11 Tatsächlich verzeichnet die Editus-Telefondatenbank keine Umlautschreibungen, so dass selbst die seltenen Familiennamen mit <ü> nicht in dieser Form notiert sind. Statt <ü> findet sich <u>, statt <ä, ö> <ae, oe>.

12 Die Varianten umfassen neben *Mueller/Muller* u.a. verdumpftes *Möller/Moeller*, entrundetes *Miller* sowie die latinisierte Variante *Molitor*.

13 Die Varianz beruht hier vorwiegend auf den unterschiedlichen Schreibungen *-ey-*, *-ei-*, *-ay-*, *-ai-*. Dazu kommen Genitiva sowie wiederum die latinisierte Form *Majerus*, auch in abgeschwächten Varianten wie *Majeres*.

14 Hier liegen zahlreiche Varianten des Auslauts vor: *Schmidt*, *-tt*, *-t*, *-d*, auch im Genitiv *-tz*, *-ts*. Hinzu kommen Diminutiva wie *Schmidtke* und neben latinisierten Formen *Faber*, *Fabry* auch französische Varianten wie *Lefevre*. Keine direkte Variante hingegen ist etymologisch verwandtes *Schmoetten*, das fast nur im heutigen Luxemburg auftritt und statt des Schmieds die Schmiede bezeichnet.

Die deutlich geringere Anzahl der Schreibvarianten im ehem. Lux. lässt sich wohl in erster Linie über die geringere Gesamtgröße des Nameninventars erklären, ob sie darüber hinaus auch auf eine größere Nähe zu Luxemburg als zum dt. Vgg. hinweist, lässt sich nicht klar beantworten. Auffällig ist hier die verhältnismäßig hohe Anzahl an Varianten bei *Meyer*, die sich aber ebenfalls schwer deuten lässt.

Interessant ist daneben die Anzahl von Berufsnamen im Genitiv. Diese sind laut Marynissen/Nübling (2010:328ff.) in Deutschland insgesamt selten und haben ihr Zentrum in den Niederlanden und Flandern, von wo sie sich bis in den Nordwesten Deutschlands ziehen. Ihre Zahl ist indes auch im gesamten Untersuchungsgebiet recht hoch: Das beschriebene Areal findet hier also seine Fortsetzung.

Tab. 6: Anzahl der Genitive bei den Berufsnamen

	hist. Lux.	Lux	D
Anzahl gesamt	19	38	35
davon starke Genitive (davon auf <i>-sch</i>)	18 (0)	35 (4)	31 (1)
davon schwache Genitive	1	1	3
davon lat. Genitive		2	1

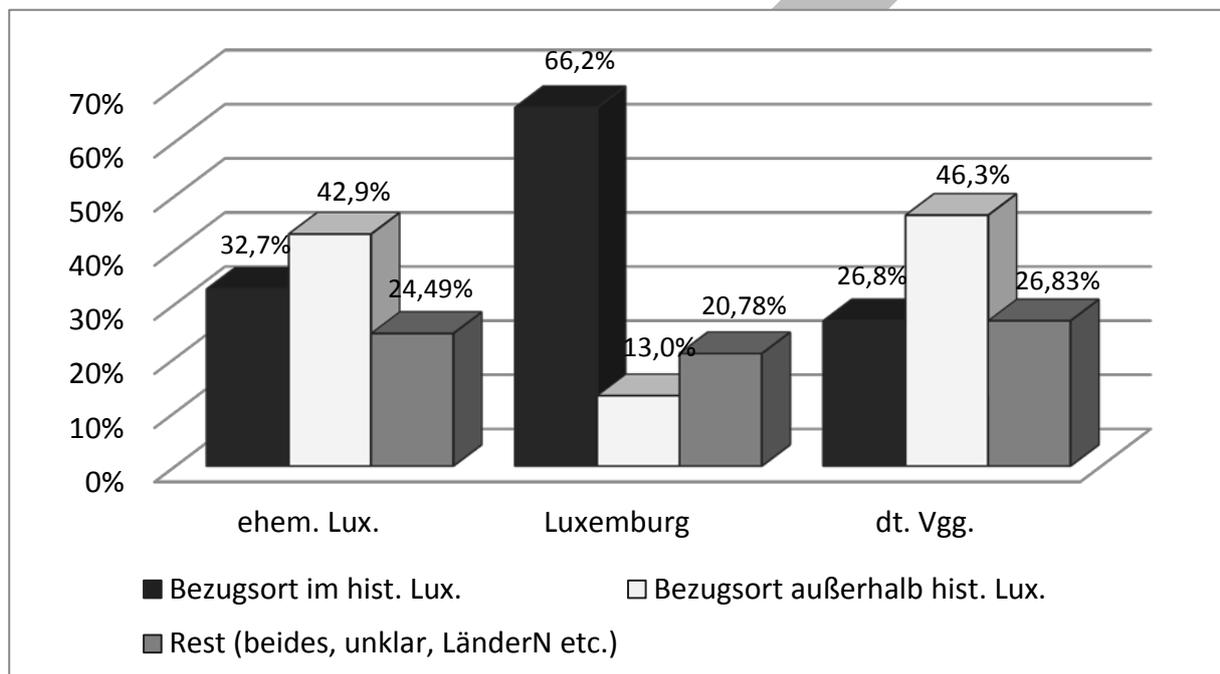
Ebenfalls an die Niederlande und Flandern schließen die in Luxemburg deutlich häufigeren Bildungen mit Artikel und/oder Präposition an (vgl. Marynissen/Nübling 2010:328ff.). So finden sich hier insgesamt 22 Berufsnamen mit germanischem (*de* etc.) und französischem (*le* etc.) Artikel (und teilweise Präposition). Deutlich seltener sind solche Bildungen hingegen in D (sechs, nämlich: *De Meyer, Lefebre, Lefebvre, Lepage, Leclere, Lefevre*) und hist. Lux. (drei, nämlich: *Lepage, Lefebre, Lemaire*) ebenso wie insgesamt in Deutschland.

Herkunftsnamen

Herkunftsnamen sind wie alle Familiennamen aus zunächst unfesten Beinamen entstanden, um den Namenträger von anderen Personen mit demselben Rufnamen zu unterscheiden. Dabei wurden Herkunftsnamen solchen Personen gegeben, die aus einem anderen Ort zugezogen waren. Insofern tradieren die Herkunftsnamen historische Migrationsbewegungen. Hierbei können sowohl Mikromigrationen von einem Ort in den nächsten (*Densborn, Dondelinger* etc.) als auch Makromigrationen aus einem Ort in einen weiter entfernten Ort (dann meist eine größere Stadt, so etwa *Luxemb(o)urger*) bis hin zur Migration über

Landschafts- und auch Landesgrenzen (*Böhm, Saxler, Schweitzer*) gespiegelt werden.

Um den Einfluss der historischen Grenze Luxemburgs auf Migrationsbewegungen in der Mikroebene zu untersuchen, wurde für alle eindeutigen Herkunftsnamen mit Hilfe sowohl der mit dem Atlas Ferraris ermittelten Ortsliste als auch von Thorey/Geis (²2003) ermittelt, ob ihr Bezugsort im historisch luxemburgischen Gebiet liegt oder nicht. In der überwiegenden Zahl der Fälle liegen dabei Bezugsorte, die außerhalb des historischen Luxemburgs liegen, heute in Deutschland – auf eine Unterscheidung zwischen solchen historisch nicht-luxemburgischen Orten, die im heutigen Belgien, Frankreich und Deutschland



liegen, wurde daher verzichtet.

Abb. 4: Die Verteilung der Bezugsorte der Herkunftsnamen¹⁵

Die in Abb. 4 wiedergegebenen Werte weisen eine deutliche Differenz zwischen Luxemburg auf der einen und dem dt. Vgg. auf der anderen Seite auf. So liegen die Bezugsorte von etwa zwei Drittel der Herkunftsnamen in Luxemburg auch im historisch luxemburgischen Gebiet, lediglich 13 Prozent hingegen außerhalb des historischen Luxemburg. Dies scheint für einen Einfluss der Grenzen auf die Verteilung der Herkunftsnamen zu sprechen. Hierzu passt auch, dass im dt. Vgg. das Verhältnis gerade umgekehrt ist: Hier liegt mit 46,3 Prozent die

15 Die sog. Ländernamen, d.h. Namen, die nicht auf eine Ortschaft, sondern auf das Land oder Gebiet der Herkunft verweisen, werden hier mit solchen Namen, die auf mehrere Orte auf beiden Seiten der Grenze verweisen, oder deren Bezugsort nicht eindeutig ermittelbar ist, zu einer Restgruppe zusammengefasst.

Mehrzahl der Bezugsorte außerhalb und lediglich 26,8 Prozent innerhalb des historischen Luxemburg. Erstaunlich ist jedoch, dass auch im ehem. Lux. mit 42,9 Prozent die Mehrzahl der Bezugsorte außerhalb des historisch luxemburgischen Gebietes liegt. Dem stehen lediglich 32,7 Prozent historisch luxemburgische Bezugsorte gegenüber. Das Verhältnis ist zwar im ehem. Lux. etwas ausgeglichener als im dt. Vgg., dennoch überrascht das im Vergleich mit Luxemburg umgekehrte Verhältnis der Werte.

Weisen die Werte im heutigen Luxemburg auf einen deutlichen Einfluss der Grenzen auf die Herkunftsnamen hin, so sprechen die Werte im ehem. Lux. eher dagegen. Dies ist insofern bemerkenswert, als ein Einfluss der heutigen Grenzen kaum plausibel zu machen ist. Erklärungsversuche wären in der Zeit nach der Grenzziehung von 1815 und keinesfalls im Zusammenhang mit der Entstehung der Herkunftsnamen anzusetzen. Somit kämen allenfalls spätere Migrationsbewegungen in Frage, d.h. einerseits ein verstärkter Zuzug aus dem Rest Deutschlands ins ehem. Lux. oder aber eine Abwanderung ehemaliger Luxemburger aus dem ehem. Lux. in den Rest Luxemburgs nach 1815 (wobei jeweils die ererbten Herkunftsnamen mitgewandert wären). Allerdings sind solche Migrationsbewegungen – zumal in dem wohl für einen Niederschlag in den Herkunftsnamen nötigen Ausmaß – nicht bekannt.

Eine größere Nähe des ehem. Lux. zu Luxemburg als zum dt. Vgg. lässt sich hingegen aus einem anderen Vergleich ableiten. Abb. 5 und 6 zeigen die relative Häufigkeit aller eindeutigen Herkunftsnamen aus dem ehem. Lux. in Luxemburg bzw. im dt. Vgg.. Dabei wird jeweils wieder zwischen Namen mit einem Bezugsort innerhalb bzw. außerhalb des historischen Luxemburg unterschieden. Der jeweils linke Balken gibt dabei die Anzahl der Namen an, die in Luxemburg bzw. im dt. Vgg. jeweils überdurchschnittlich häufig vorkommen, der rechte Balken hingegen die Anzahl der Namen die unterdurchschnittlich (oder gar nicht) vorkommen.

Während in Luxemburg (Abb. 5) nun jene Herkunftsnamen aus ehem. Lux. mehrheitlich überdurchschnittlich häufig vorkommen, deren Bezugsort im historischen Luxemburg liegen, so sind es im dt. Vgg. (Abb. 6) gerade jene, deren Bezugsorte außerhalb des historischen Luxemburg liegen.

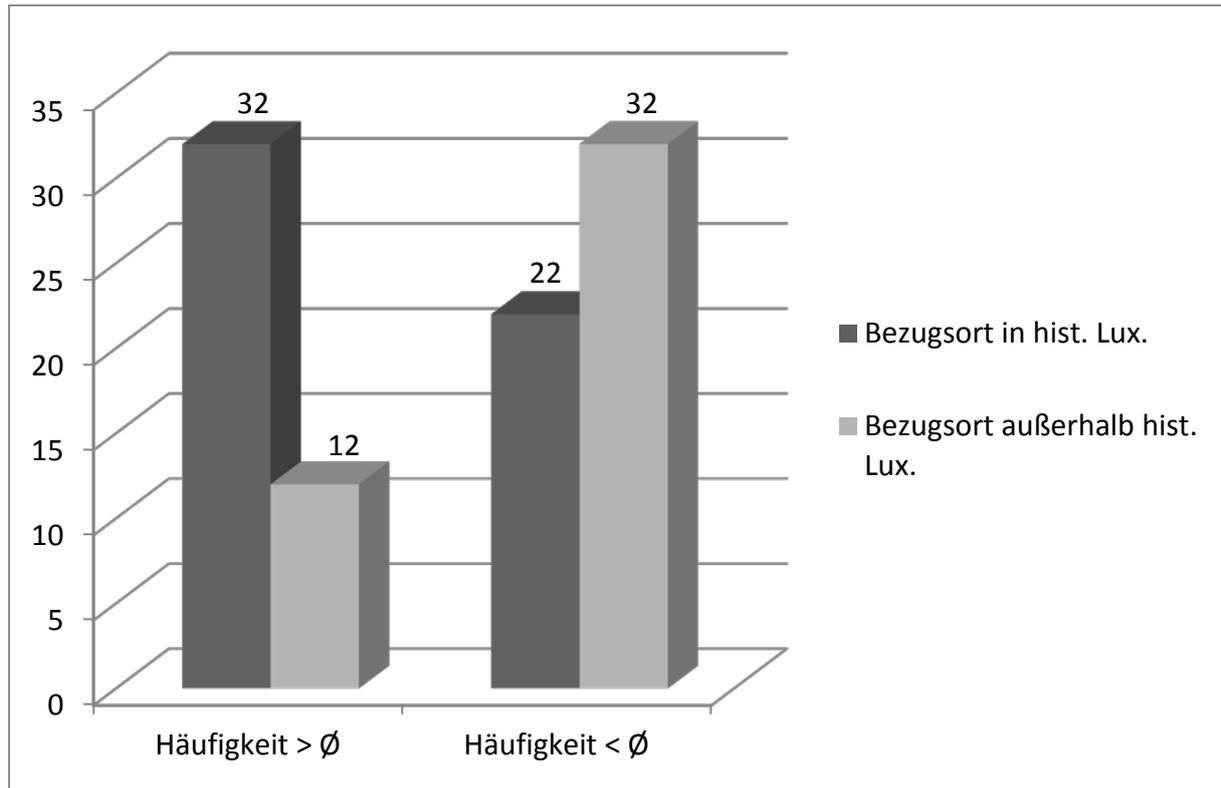


Abb. 5: *Bezugsorte der über- und unterdurchschnittlich häufig in Luxemburg vorkommenden Herkunftsnamen (Anzahl absolut)*

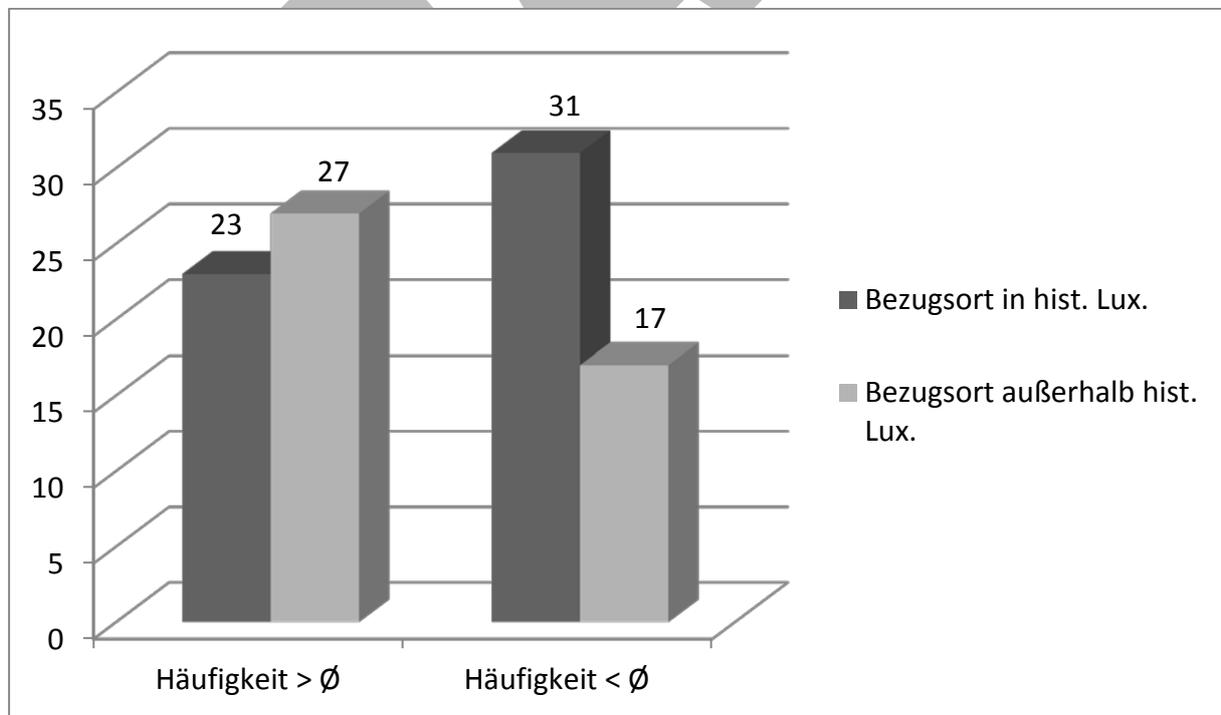


Abb. 6: *Bezugsorte der über- und unterdurchschnittlich häufig im dt. Vgg. vorkommenden Herkunftsnamen (Anzahl absolut)*

Vergleicht man nur die Anzahl der Namen, die in Luxemburg und D jeweils überhaupt nicht vorkommen, so zeigt sich dieser Gegensatz noch klarer:

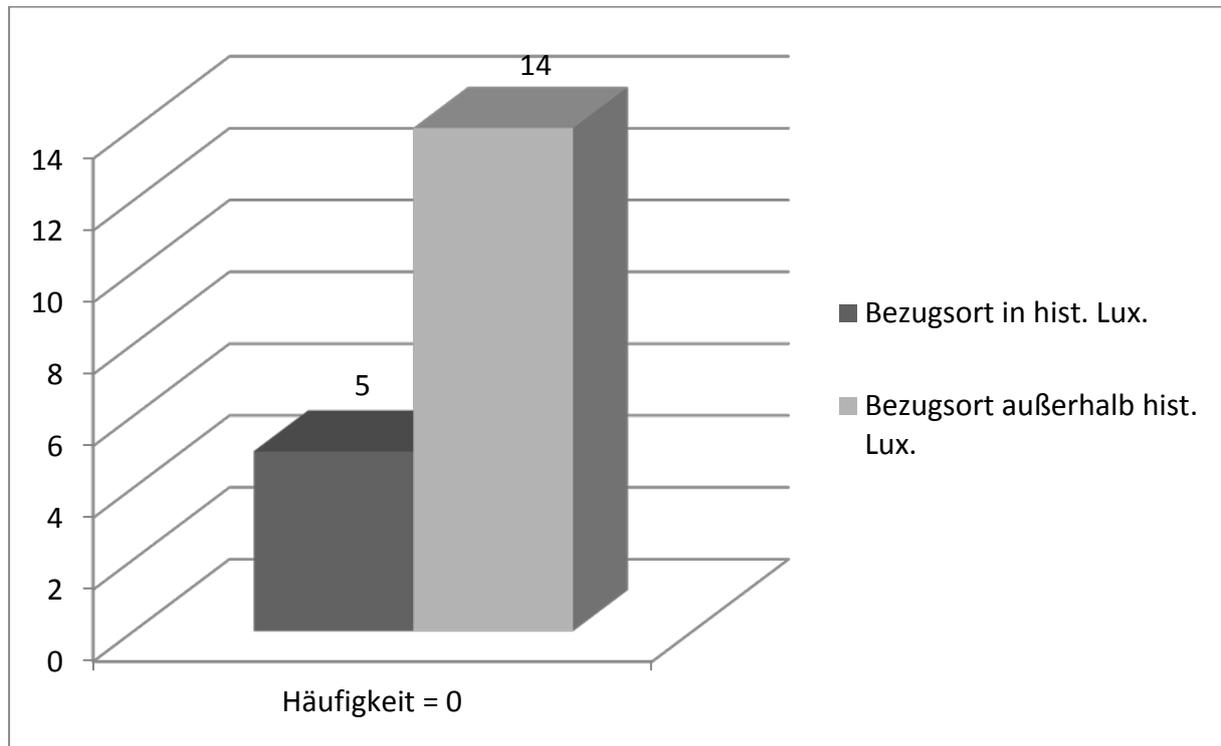


Abb. 7: *Bezugsorte der in Luxemburg nicht vorkommenden Herkunftsnamen (Anzahl absolut)*

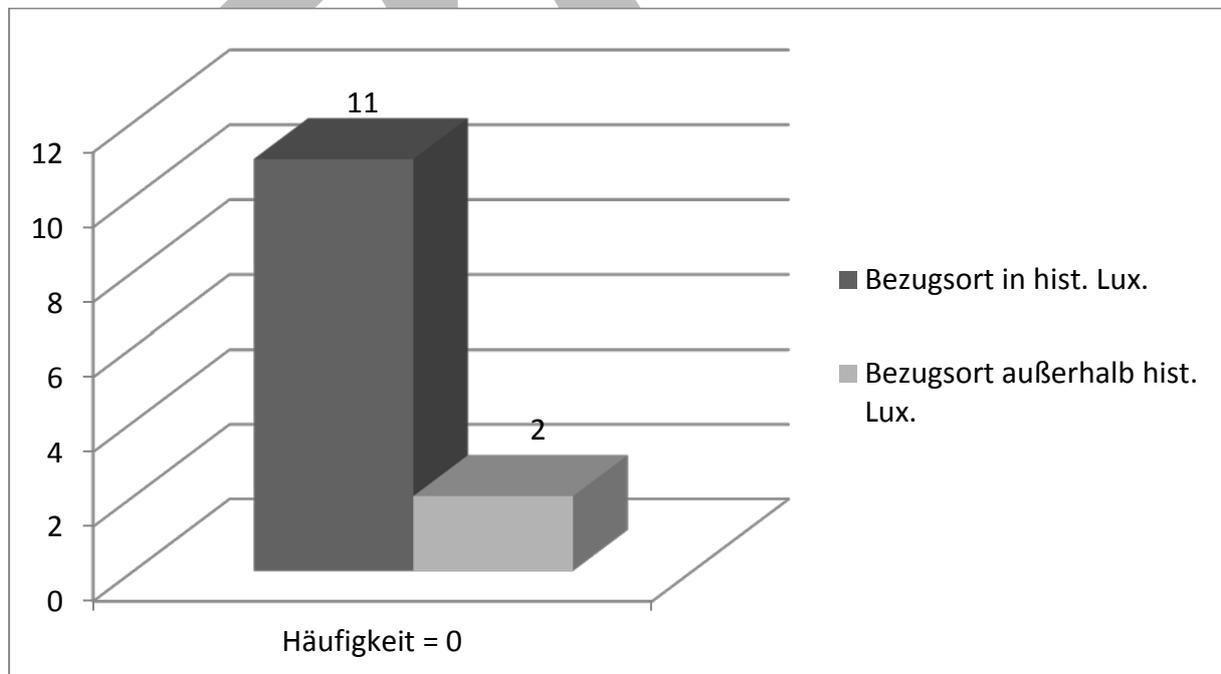


Abb.8: *Bezugsorte der im dt. Vgg. nicht vorkommenden Herkunftsnamen (Anzahl absolut)*

4. Fazit und Ausblick

Insgesamt stützen die hier vorgestellten Daten das von Marynissen/Nübling (2010) skizzierte Bild grenzüberschreitender, europäischer Namenareale. Dabei konnten für das Untersuchungsgebiet sowohl Gemeinsamkeiten als auch (oft gestaffelte) Unterschiede zwischen den einzelnen Teilgebieten gezeigt werden.

Ein relativ einheitliches Bild für das Untersuchungsgebiet ergaben die Verteilung der Benennungsmotive auf die jeweils häufigsten Familiennamen sowie die durchgehend recht hohe Anzahl der im Genitiv stehenden Berufsamen. Interessant ist, wie sich diese Gemeinsamkeiten in der Makroperspektive jeweils in größere Areale integrieren lassen. So konnte für die Verteilung der Benennungsmotive gezeigt werden, dass die im Untersuchungsgebiet sehr ähnlichen Werte deutlich von denen der gesamten Bundesrepublik abweichen, und es sich hier folglich um ein im Westen Deutschlands bis nach Luxemburg und an die germanisch-romanische Sprachgrenze reichendes Areal handelt. Es ist davon auszugehen, dass dieses Gebiet keine klare Ostgrenze hat, sondern die Übergänge hier fließend sind. Bei den Berufsamen im Genitiv wiederum handelt es sich ebenfalls um ein Areal, das nur im Westen Deutschlands auftritt und außer in Luxemburg auch in Flandern und den Niederlanden seine (noch gesteigerte) Fortsetzung findet.

Deutliche Unterschiede innerhalb des Untersuchungsgebietes hingegen lassen sich zwischen den Teilgebieten etwa in Bezug auf die Anzahl der Komposita bei den Berufsamen aufzeigen. Während in der Makroperspektive Deutschland insgesamt als kompositionsfreudig erscheint, konnte in der Mikroperspektive gezeigt werden, dass es hier deutliche regionale Unterschiede gibt, die der historischen luxemburgischen Grenze zu folgen scheinen: So ist das dt. Vgg. noch durch eine große Zahl an Komposita gekennzeichnet, während bereits im ehem. Lux., ebenso wie in Luxemburg, kaum Kompositionsbildungen zu verzeichnen sind. Eine rein auf das historische Luxemburg bezogene Phänomen liegt hier jedoch nicht vor, denn seine Fortsetzung findet dieses kompositionsarme Gebiet wiederum in Flandern und den Niederlanden.

Unterschiede lassen sich ebenfalls bei der Bildung der Berufsamen mit Artikel/Präposition sowie bei der Verteilung der Bezugsorte der Herkunftsamen verzeichnen. Hier allerdings verlaufen die Differenzen nicht entlang der historischen, sondern der heutigen luxemburgischen Grenzen. In Bezug auf die Artikel/Präpositions-Bildungen der Berufsamen ergibt sich auch hier wieder ein gemeinsames Areal Luxemburg-Flandern-Niederlande. Bei der Verteilung der Bezugsorte der Herkunftsamen wiederum konnte mit dem Vergleich der Häufigkeiten der Herkunftsamen aus dem ehem. Lux. im dt. Vgg. und in Luxemburg ein Hinweis auf eine doch vorhandene Staffelung erbracht werden.

Dennoch verwundert gerade bei den Herkunftsnamen als Spiegel historischer Migration der Bezug auf die heutigen Grenzen. Zugleich erscheinen die Werte aber zu eindeutig, um als rein zufällig betrachtet zu werden. Um hier mögliche Ursachen nach der Grenzverschiebung von 1815 zu ermitteln, sollen im Rahmen der Dissertation historische Namendaten vom Beginn des 19. Jahrhunderts untersucht werden. Gerade auch in Hinblick auf die Schreibvarianten können diese Daten wohl neue Einsichten liefern. Ebenso soll im Rahmen der Dissertation das erwähnte Problem der TOP-Listen durch eingehende statistische Vergleiche einzelner Häufigkeitsbereiche sowie eine Vollanalyse einzelner Belegorte abgeschwächt werden. Dies soll durch die Entwicklung weiterer statistischer Vergleichsmöglichkeiten zwischen benachbarten Namenarealen flankiert werden.

Literatur

- Bruch, Robert (1953): *Grundlegung einer Geschichte des Luxemburgischen*. Luxemburg (Publications littéraires et scientifiques du Ministère de l'Éducation Nationale; 1).
- Duden Familiennamen=Kohlheim, Rosa/Kohlheim, Volker (2005): *Duden Familiennamen. Herkunft und Bedeutung*. Mannheim u.a.
- Farø, Ken/Kürschner, Sebastian (2007): Et databasemøde mellem *Jensen og Müller*. Om kontrastiv antroponomastik metodik. In: *Tijdschrift voor Skandinavistiek* 28/2, 105-126.
- Ferraris, Graf Josef Johann von (2011): *De grote atlas van Ferraris. De eerste atlas van België, 1777. Kabinetskaart van de Oostenrijkse Nederlanden en het Prinsbisdom Luik [= Le grand Atlas de Ferraris]*. Mit einer Einleitung v. Sara Lammens neu herausgegeben. Tielt.
- Kollmann, Cristian (2011): *Methodische Fragen und Überlegungen zur Typologisierung der Familiennamen am Beispiel des Luxemburgischen Familiennamenatlases*. In: Arne Ziegler/Erika Windberger-Heidenkummer (Hrsg.): *Methoden der Namenforschung. Methodologie, Methodik und Praxis*. Berlin, 47-62.
- LFA=Luxemburgischer Familiennamenatlas. Derzeit online unter: <http://infolux.uni.lu/familiennamen> (ges. 04.02.2013).
- LFN=Die Luxemburger und ihre Familiennamen, Circa 17500 Familiennamen, welche von Einwohnern Luxemburger Nationalität getragen wurden oder noch getragen werden und 1880 (8.584) sowie 1984 (13.388) registriert worden sind. Hrsg. Von STATEC. Luxemburg 1984.
- Lüderitz, Sandra (2002): *Kontrastive Onomastik dänischer und deutscher Familiennamen*. Freiburg (Magisterarbeit).
- Marynissen, Ann/Nübling, Damaris (2010): *Familiennamen in Flandern, den Niederlanden und Deutschland – ein diachroner und synchroner Vergleich*. In: Antje Dammel/Sebastian Kürschner/Damaris Nübling (Hrsg.): *Kontrastive Germanistische Linguistik, Teilband 1*. Hildesheim (Germanistische Linguistik; 206-209), 311-362.
- Nübling, Damaris (1997): *Deutsch-schwedische Divergenzen in Entstehung und Struktur der Familiennamen. Ein Beitrag zur kontrastiven Onomastik*. In: *Beiträge zur Namenforschung* 32/2, 141-173.

- Nübling, Damaris (2004): Prinzipien der Proprialitätsmarkierung. Familiennamenindikatoren in den nordeuropäischen Sprachen. In: Astrid van Nahl u.a. (Hrsg.): Namenwelten. Orts- und Personennamen in historischer Sicht. Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde, Bd. 44. Berlin/New York, 466-482.
- Thewes, Guy (2008): A propos... Geschichte des Großherzogtums Luxemburg. Übers. v. Patrick Wilwert, hrsg. v. Presse- und Informationsamt der Luxemburger Regierung. Luxemburg.
- Thorey, Volker/Geis, Claus (2003): Nachweise genealogischer Quellen im Gebiet der ehemaligen Preußischen Rheinprovinz. Band 1: Wohnplatzverzeichnis; Band 2: Kirchenbücher, Familienbücher und Verkartungen und Zivilstandsregister im südlichen Teil der preußischen Rheinprovinz. Köln (Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde; 182 u. 183).

DRAFT

Anhang

A. Die 500 häufigsten Familiennamen im ehemals luxemburgischen Gebiet ehem. Lux.

1 Müller	44 Ewen	87 Willems	130 Gillen	173 Knauf
2 Schmitz	45 Fandel	88 Göbel	131 Theisen	174 Hörnchen
3 Weber	46 Ludwig	89 Heyen	132 Begon	175 Ziwes
4 Becker	47 Esch	90 Kremer	133 Follmann	176 Röder
5 Schmitt	48 Lenz	91 Gasper	134 Mohr	177 Steffes
6 Hoffmann	49 Dederichs	92 Görden	135 Welter	178 Faust
7 Schneider	50 Schuh	93 Hahn	136 Meiers	179 Weimann
8 Wagner	51 Schwarz	94 Koster	137 Kirsch	180 Adams
9 Peters	52 Klinkhammer	95 Kohl	138 Antony	181 Kessler
10 Meyer	53 Schares	96 Groß	139 Lux	182 Schramer
11 Thielen	54 Koch	97 Jansen	140 Lehnertz	183 Kinnen
12 Mayer	55 Mertes	98 Sonnen	141 Keilen	184 Jung
13 Heinz	56 Hein	99 Kauth	142 Densborn	185 Backes
14 Thiel	57 Dahm	100 Beck	143 Linden	186 Steins
15 Pütz	58 Junk	101 Leisen	144 Thome	187 Otten
16 Klein	59 Bretz	102 Klasen	145 Fisch	188 Wonner
17 Heck	60 Kockelmann	103 Kandels	146 Hau	189 Ewertz
18 Krämer	61 Winter	104 Brück	147 Niederprüm	190 Kohn
19 Schmidt	62 Thommes	105 Steinbach	148 Lehnen	191 Zunker
20 Schröder	63 Hansen	106 Zimmermann	149 Eppers	192 Scheuer
21 Schumacher	64 Fuchs	107 Bermes	150 Hermanns	193 Welsch
22 Theis	65 Endres	108 Thelen	151 Thies	194 Bares
23 Schäfer	66 Meier	109 Friedrich	152 Engel	195 Orth
24 Hermes	67 Clemens	110 Kiefer	153 Schilling	196 Wolf
25 Reuter	68 Marx	111 Hammes	154 Pick	197 Strupp
26 Elsen	69 Molitor	112 Schreiber	155 Hack	198 Weides
27 Heinen	70 Berens	113 Lutz	156 Haus	199 Ademes
28 Zimmer	71 Jakobs	114 Stolz	157 Gehlen	200 Diederich
29 Breuer	72 Schönhofen	115 Thiex	158 Steinmetz	201 Geisen
30 Roth	73 Franzen	116 Pauls	159 Lamberty	202 Ries
31 Berg	74 Hecker	117 Gansen	160 Jegen	203 Rausch
32 Schilz	75 Arens	118 Meyers	161 Kranz	204 Schulz
33 Weiler	76 Moos	119 Dimmer	162 Schuster	205 Klassen
34 Simon	77 May	120 Leinen	163 Bormann	206 Nosbüsch
35 Grün	78 Kaufmann	121 Billen	164 Reichert	207 Mertens
36 Faber	79 Steffen	122 Ballmann	165 Strauch	208 Lang
37 Braun	80 Neumann	123 Scholtes	166 Wolter	209 Zwank
38 Michels	81 Neises	124 Reiter	167 Reinert	210 Ferring
39 Bauer	82 Plein	125 Wallenborn	168 Dichter	211 Schwickerath
40 Lichter	83 Maas	126 Blum	169 Nickels	212 Neuerburg
41 Fischer	84 Goebel	127 Trierweiler	170 Weiland	213 Olk
42 Haas	85 Richter	128 Streit	171 Metzen	214 Stein
43 Wirtz	86 Bach	129 Zender	172 Maus	215 Hartmann

Die luxemburgischen Familiennamen entlang der historischen Grenze zu Deutschland 125

216 Habscheid	264 Schreiner	312 Weiß	360 Mies	408 Back
217 Schoden	265 Gödert	313 Epper	361 Mossal	409 Pallien
218 Hoor	266 Funk	314 Berners	362 Thull	410 Stoff
219 Weis	267 Loscheider	315 Schmalen	363 Rossler	411 Betzen
220 Fink	268 Weires	316 Palzer	364 Feilen	412 Fabry
221 Reichertz	269 Enders	317 Schackmann	365 Kirch	413 Masselter
222 Graf	270 Hubert	318 Fiedler	366 Fuchsen	414 Candels
223 Hauer	271 Scheer	319 Rings	367 Werner	415 Koos
224 Schommer	272 Keil	320 Neyses	368 Junker	416 Lehmann
225 Bohr	273 Wenzel	321 Zahnen	369 Alff	417 Leifgen
226 Feltes	274 Horn	322 Bungartz	370 Ritter	418 Stoffel
227 Krütten	275 Schabio	323 Baumann	371 Dostert	419 Lambert
228 Hettinger	276 Burg	324 Blasen	372 Maier	420 Nesges
229 Willmes	277 Kimmlingen	325 Wolff	373 Poensgen	421 Juchems
230 Spartz	278 Niesen	326 Adam	374 Beyer	422 Nilles
231 Jutz	279 Banz	327 Pützer	375 Hennes	423 Heiles
232 Lempges	280 Schleder	328 Thomas	376 Karges	424 Felten
233 Jakoby	281 Mick	329 Gruben	377 Kaiser	425 Kleis
234 Poss	282 Arnoldy	330 Jacobs	378 Ernst	426 Schu
235 Hontheim	283 Frisch	331 Wilhelm	379 Zehren	427 Fischbach
236 Johanns	284 Hotz	332 Classen	380 Goergen	428 Hoff
237 Kreuz	285 Bisenius	333 Allar	381 Mirkes	429 Weyandt
238 Hilger	286 Ehlenz	334 Spang	382 Neu	430 Schütz
239 Pesch	287 Nonnweiler	335 Reifer	383 Cillien	431 Kuhn
240 Kolf	288 Spoden	336 Maí	384 Karpen	432 Engels
241 Crames	289 Rauen	337 Greif	385 Theisges	433 Winkelmann
242 Frank	290 Steil	338 Juchmes	386 Schabo	434 Schweyen
243 Zahren	291 Schaal	339 Lauer	387 Disch	435 Heid
244 Pitsch	292 Wawer	340 Wengler	388 Petry	436 Schorn
245 König	293 Assmann	341 Reis	389 Götz	437 Grossmann
246 Herrmann	294 Kasel	342 Burbach	390 Igelmund	438 Deutsch
247 Weinand	295 Tholl	343 Stark	391 Propson	439 Vogel
248 Dahmen	296 Groben	344 Burelbach	392 Mees	440 Schlösser
249 Schier	297 Gerten	345 Walter	393 Brenner	441 Tossing
250 Kraus	298 Kootz	346 Mutsch	394 Paas	442 Ziewers
251 Gerhards	299 Berger	347 Zeimentz	395 Heinzen	443 Poth
252 Metzdorf	300 Krones	348 Lutgen	396 Heinrichs	444 Schons
253 Dunkel	301 Garcon	349 Pohl	397 Lenzen	445 Tautges
254 Kickertz	302 Esser	350 Geimer	398 Weinandy	446 Dingels
255 Cremer	303 Holbach	351 Kramp	399 Flesch	447 Gierden
256 Hilgers	304 Barg	352 Kotz	400 Köhler	448 Reger
257 Peifer	305 Barthel	353 Zens	401 Diederichs	449 Pfeiffer
258 Jüngels	306 Pint	354 Konz	402 Trapp	450 Gabler
259 Pauly	307 Marbach	355 Geschwind	403 Link	451 Merz
260 Colling	308 Valerius	356 Fries	404 Aubart	452 Penning
261 Schlöder	309 Boesen	357 Bartz	405 Scherer	453 Gentges
262 Metz	310 Conrad	358 Karen	406 Gierens	454 Lorth
263 Schon	311 Sauber	359 Francois	407 Huber	455 Bamberg

456 Born	465 Lexen	474 Scholer	483 Weiers	492 Valentin
457 Schroeder	466 Bläsius	475 Breiling	484 Denter	493 Leick
458 Melchior	467 Krebs	476 Stockemer	485 Heintz	494 Hupp
459 Steffens	468 Roderich	477 Haubrich	486 Schomer	495 Schuckart
460 Rodens	469 Kalle	478 Platz	487 Carl	496 Dick
461 Seiwert	470 Turmann	479 Geib	488 Moser	497 Altringer
462 Kirchen	471 Gompel-	480 Conrady	489 Fusenig	498 Harings
463 Klink	472 Mayers	481 Lescher	490 Irsch	499 Lorig
464 Thurmann	473 Birringer	482 Reinart	491 Palgen	500 Zirbes

B. Die 500 häufigsten Familiennamen in Luxemburg

1 SCHMIT	35 SCHOLTES	69 PEREIRA	103 FRISCH
2 MULLER	36 THEIS	70 NEY	104 FERNANDES
3 WEBER	37 THEISEN	71 CLEMENT	105 SCHATZ
4 HOFFMANN	38 FLAMMANG	72 STEICHEN	106 GONCALVES
5 WAGNER	39 MARX	73 MARTIN	107 WILMES
6 THILL	40 GOERGEN	74 ZIMMER	108 SCHAUS
7 SCHMITZ	41 WEILER	75 GENGLER	109 BERCHEM
8 SCHROEDER	42 DA SILVA	76 ERPELDING	110 FELLER
9 REUTER	43 WOLFF	77 HERMES	111 NEU
10 KLEIN	44 LENTZ	78 SCHAACK	112 RAUSCH
11 KIEFFER	45 GOEDERT	79 PEIFFER	113 MANGEN
12 BECKER	46 JACOBY	80 KOCH	114 THOMA
13 KREMER	47 NILLES	81 BIVER	115 HILGER
14 FABER	48 JUNG	82 OLINGER	116 MERGEN
15 WEIS	49 HUBERTY	83 LORANG	117 MARTINS
16 SIMON	50 HEINEN	84 LUCAS	118 WINANDY
17 SCHNEIDER	51 BACK	85 BERTEMES	119 ARENDT
18 WELTER	52 PETERS	86 GILLEN	120 MARQUES
19 SCHILTZ	53 FISCHER	87 AREND	121 WIRTZ
20 MEYER	54 FELTEN	88 BERNARD	122 ANTONY
21 MAJERUS	55 ENGEL	89 LINDEN	123 SCHINTGEN
22 RIES	56 RODRIGUES	90 STEINMETZ	124 BARTHEL
23 HANSEN	57 HAAS	91 DOSTERT	125 DAHM
24 MEYERS	58 LANNERS	92 LUX	126 KOHN
25 KRIER	59 FERREIRA	93 WOLTER	127 SCHWARTZ
26 KAYSER	60 DECKER	94 BACKES	128 ELSEN
27 STEFFEN	61 SCHMITT	95 MOUSEL	129 BERG
28 DIEDERICH	62 MERSCH	96 MOES	130 REULAND
29 SCHUMACHER	63 WEYDERT	97 GRETHEN	131 REINERT
30 BRAUN	64 MICHELS	98 MATHIEU	132 FISCH
31 WAGENER	65 PUTZ	99 KOHL	133 LUDWIG
32 KIRSCH	66 DOS SANTOS	100 BAUSCH	134 KRAUS
33 MOLITOR	67 WEYLAND	101 FISCHBACH	135 SAUBER
34 REDING	68 PAULY	102 COLLING	136 KOHNEN

Die luxemburgischen Familiennamen entlang der historischen Grenze zu Deutschland 127

137	MERTENS	185	SCHMIDT	233	FRISING	281	RIPPINGER
138	GOMES	186	BAUM	234	JOHANNS	282	STAUDT
139	KAUFFMANN	187	EVEN	235	PLETSCHETTE	283	WANTZ
140	POOS	188	THEIN	236	WILHELM	284	ALVES
141	LANG	189	MAY	237	LEMMER	285	BACH
142	SCHAUL	190	THILMANY	238	HUSS	286	GOEBEL
143	RUPPERT	191	FONCK	239	BOURG	287	GOERENS
144	REITER	192	HECK	240	ADAM	288	WILLEMS
145	NICKELS	193	SCHEUER	241	BAULER	289	DALEIDEN
146	BOCK	194	HAMES	242	KINNEN	290	WIRTH
147	GEORGES	195	FRANK	243	MAYER	291	ANDRE
148	PAULUS	196	BAUSTERT	244	MILLER	292	MARNACH
149	STOFFEL	197	BRUCK	245	PINTO	293	OLIVEIRA
150	DONDELINGER	198	DUPONT	246	SCHILLING	294	SCHWEITZER
151	HENGEN	199	KUGENER	247	ANEN	295	HEIDERSCHIED
152	KNEIP	200	SINNER	248	BIWER	296	SCHON
153	LAMBERT	201	SEIL	249	CLEMENS	297	KRACK
154	SCHEER	202	KEMP	250	GILSON	298	GRAAS
155	FRANCK	203	PHILIPPE	251	ZEIMES	299	MAAS
156	PETRY	204	GLODT	252	ZEIMET	300	THIEL
157	HILBERT	205	CLOOS	253	ENTRINGER	301	WOHL
158	WIES	206	GLOD	254	ORIGER	302	DIAS
159	CONTER	207	KOENIG	255	REICHLING	303	GELHAUSEN
160	SCHANEN	208	REISER	256	ROMMES	304	BLEY
161	JACOBS	209	TRIERWEILER	257	BRANDENBURGER	305	DE SOUSA
162	ROLLINGER	210	WEYRICH	258	DUMONT	306	FELTGEN
163	SCHOLER	211	THINNES	259	SCHOCKMEL	307	KERGER
164	ZENNER	212	GREISCH	260	BOEVER	308	MORES
165	DEMUTH	213	BAUER	261	EISCHEN	309	FEDERSPIEL
166	LINSTER	214	JOST	262	MANDERSCHIED	310	WEISGERBER
167	THIRY	215	KAISER	263	GLODEN	311	ERNSTER
168	WAMPACH	216	GLESNER	264	DIDIER	312	EWERT
169	CLEES	217	TRAUSCH	265	BESCH	313	KASEL
170	EWEN	218	THIELEN	266	LUDOVICY	314	NEUMANN
171	HEINTZ	219	PEFFER	267	WILTGEN	315	FEYDER
172	LOPES	220	HUBERT	268	HEMMER	316	BERSCHIED
173	LUTGEN	221	KERSCHEN	269	METZ	317	BINTENER
174	SCHREINER	222	HAAG	270	QUINTUS	318	GALES
175	SCHULLER	223	SCHUSTER	271	WEYER	319	BOSELER
176	RECKINGER	224	GRAF	272	GERARD	320	DUHR
177	KASS	225	STEPHANY	273	MORIS	321	SUNNEN
178	RISCH	226	SCHAEFFER	274	STEIN	322	THOME
179	SEYLER	227	KONSBRUCK	275	TEIXEIRA	323	ROSSI
180	BECK	228	RIBEIRO	276	BISENIUS	324	GODART
181	THOMMES	229	LEY	277	FEIEREISEN	325	COLBACH
182	TOUSSAINT	230	SCHLESSER	278	REILAND	326	LIPPERT
183	LAMESCH	231	ROTH	279	THULL	327	FAUTSCH
184	SCHLEICH	232	DA COSTA	280	DUARTE	328	NOESEN

329 FELTES	372 WEILAND	415 MEISCH	458 SCHEUREN
330 HAHN	373 TURMES	416 SCHREIBER	459 STEMPER
331 KRECKE	374 SCHANCK	417 GOETZINGER	460 WENGLER
332 LOUIS	375 CONRARDY	418 STEFFES	461 EIFFES
333 STRASSER	376 NOEL	419 HEIN	462 REIFFERS
334 EICHER	377 JEITZ	420 HEINZ	463 SADLER
335 MENDES	378 MEIS	421 OSWALD	464 BOHLER
336 FUNCK	379 SILVA	422 REIS	465 ECKER
337 MONTEIRO	380 ADROVIC	423 WANDERSCHIED	466 PRIM
338 SIEBENALER	381 BETTENDORFF	424 BLUM	467 SCHUMMER
339 JUNGERS	382 BIEVER	425 RECH	468 GASPAR
340 MEIERS	383 LAUER	426 ALTMANN	469 KARIER
341 BECKIUS	384 STOLTZ	427 WAHL	470 KIRCHEN
342 FRANTZ	385 HEUERTZ	428 BINTNER	471 FRERES
343 RAACH	386 KELLER	429 GEIBEN	472 BURG
344 DE OLIVEIRA	387 KOSTER	430 BASTIAN	473 GRUN
345 GAASCH	388 LEYDER	431 BROSIUS	474 MALGET
346 HELLERS	389 SCHONS	432 SCHAAF	475 MATHIAS
347 PETIT	390 NICOLAY	433 SCHANK	476 ZIGRAND
348 FRIEDEN	391 BOUR	434 STRAUS	477 BEMTGEN
349 WILTZIUS	392 SCHULER	435 PROBST	478 FANDEL
350 SOARES	393 CLESEN	436 WERNER	479 SCHUH
351 BEFFORT	394 KRAEMER	437 LAMBERTY	480 BINTZ
352 BISSEN	395 MACK	438 PESCH	481 CONRAD
353 HALSDORF	396 RISCHARD	439 HERMANN	482 LEIDER
354 JAEGER	397 RODESCH	440 KREINS	483 MANNES
355 STREFF	398 FRANCOIS	441 STOOS	484 THIES
356 FEIDT	399 JUNKER	442 WALDBILLIG	485 THILGES
357 HAUPERT	400 KAUFMANN	443 WOLF	486 FLICK
358 LOSCH	401 ROEDER	444 OBERWEIS	487 KLOPP
359 BINSFELD	402 BERTRAND	445 SASSEL	488 RASSEL
360 HARY	403 HURT	446 KUHN	489 HEMMEN
361 KUFFER	404 ROBERT	447 KNEPPER	490 PUNDEL
362 REIFF	405 HAMEN	448 NICOLAS	491 BREMER
363 SANTOS	406 THOSS	449 SCHUTZ	492 KAYL
364 WESTER	407 CORREIA	450 WITRY	493 NOTHUM
365 SCHWEICH	408 FRANTZEN	451 BIREN	494 BERENS
366 THOLL	409 HENTGES	452 GILBERTZ	495 BUCHLER
367 JANS	410 KEISER	453 HAAN	496 FRIEDRICH
368 KALMES	411 KILL	454 HOSS	497 GINDT
369 MELCHIOR	412 DIMMER	455 LAUX	498 MAJERES
370 SCHAEFER	413 ESCH	456 METZLER	499 MEDERNACH
371 THOMAS	414 MEDINGER	457 OESTREICHER	500 MICHEL

C. Die 500 häufigsten Familiennamen im nie luxemburgischen Vergleichsgebiet dt. Vgg.

1 Müller	46 Esser	91 Philippi	136 Petry	181 Kurth
2 Schmitz	47 Theis	92 Adams	137 Kranz	182 Thömmes
3 Schneider	48 Reuter	93 Nießen	138 Weiler	183 Hau
4 Becker	49 Pütz	94 May	139 Fries	184 Lehnert
5 Schmitt	50 Engel	95 Stollenwerk	140 Pauly	185 Scherf
6 Weber	51 Schuh	96 Lenz	141 Richter	186 Henn
7 Hoffmann	52 Jung	97 Förster	142 Frank	187 Otten
8 Wagner	53 Görgen	98 Welter	143 Endres	188 Scholtes
9 Klein	54 Esch	99 Krings	144 Klaßen	189 Ternes
10 Meyer	55 Franzen	100 Steffen	145 Streit	190 Gehlen
11 Schmidt	56 Neumann	101 Blum	146 Hammes	191 Loch
12 Braun	57 Wirtz	102 Lehnen	147 Kirchen	192 König
13 Zimmer	58 Steffens	103 Schreiner	148 Paulus	193 Laux
14 Schäfer	59 Groß	104 Molitor	149 Offermann	194 Reis
15 Krämer	60 Ludwig	105 Thelen	150 Rausch	195 Ehlen
16 Michels	61 Zimmermann	106 Kaiser	151 Theissen	196 Jakoby
17 Jansen	62 Werner	107 Lang	152 Adam	197 Maier
18 Peters	63 Linden	108 Schreiber	153 Steinbach	198 Jost
19 Kiefer	64 Maas	109 Faber	154 Schommer	199 Schu
20 Schröder	65 Meier	110 Orth	155 Gorges	200 Berger
21 Schumacher	66 Kremer	111 Herrmann	156 Küpper	201 Leinen
22 Koch	67 Föllmann	112 Thomas	157 Hartmann	202 Gerhards
23 Marx	68 Hermes	113 Dederichs	158 Brausch	203 Bender
24 Jakobs	69 Schulz	114 Scherer	159 Kaufmann	204 Lex
25 Heinz	70 Clemens	115 Reichert	160 Palm	205 Lamberty
26 Breuer	71 Hahn	116 Theisen	161 Wollscheid	206 Konz
27 Bauer	72 Klinkhammer	117 Dahm	162 Steinmetz	207 Koster
28 Fischer	73 Bach	118 Lorenz	163 Kreuz	208 Strauch
29 Thiel	74 Mertens	119 Hennen	164 Hermanns	209 Brück
30 Simon	75 Huppertz	120 Zender	165 Lehnertz	210 Lorig
31 Roth	76 Heck	121 Jacobs	166 Klasen	211 Weis
32 Willems	77 Kirsch	122 Kirch	167 Frings	212 Thull
33 Berg	78 Friedrich	123 Stolz	168 Lieser	213 Claßen
34 Heinen	79 Fuchs	124 Berens	169 Mauel	214 Grün
35 Junk	80 Kuhn	125 Schuler	170 Schramm	215 Steuer
36 Reinert	81 Mohr	126 Heß	171 Benz	216 Ackermann
37 Hansen	82 Schuster	127 Kohl	172 Elsen	217 Baltes
38 Schwarz	83 Wolf	128 Winter	173 Thieltges	218 Jonas
39 Hein	84 Stein	129 Meiers	174 Teusch	219 Funk
40 Lauer	85 Bohr	130 Otto	175 Bollig	220 Lenzen
41 Backes	86 Hilgers	131 Metzen	176 Keller	221 Keßler
42 Mayer	87 Steffes	132 Cremer	177 Prinz	222 Ernst
43 Mertes	88 Barth	133 Hoff	178 Walter	223 Maus
44 Thielen	89 Jäger	134 Thul	179 Burg	224 Mahlberg
45 Haas	90 Thome	135 Spang	180 Martin	225 Wolff

226	Schlösser	274	Lamberti	321	Meyers	369	Münch	417	Fusenig
227	Lambertz	275	Alten	322	Horn	370	Römer	418	Deutsch
228	Flesch	276	Engels	323	Nilles	371	Bell	419	Diewald
229	Zenner	277	Kraus	324	Schnitzler	372	Fisch	420	Kappes
230	Beck	278	Hilger	325	Reinartz	373	Felten	421	Herz
231	Jager	279	Kramp	326	Wolter	374	Binz	422	Hill
232	Lennartz	280	Neukirch	327	Geib	375	Huwer	423	Ollinger
233	Graf	281	Krewer	328	Britz	376	Pick	424	Kettern
234	Eiden	282	Pohl	329	Birkel	377	Koltes	425	Kerber
235	Herrig	283	Feltes	330	Göbel	378	Weiland	426	Reetz
236	Schütz	284	Blau	331	Jäckels	379	Quint	427	Helfen
237	Wilden	285	Greif	332	Milz	380	Christmann	428	Böhm
238	Koll	286	Annen	333	Valerius	381	Blasius	429	Basten
239	Ballmann	287	Knauf	334	Scholl	382	Diederichs	430	Kopp
240	Dahmen	288	Waßong	335	Berners	383	Albrecht	431	Kraemer
241	Haag	289	Welsch	336	Nelles	384	Lutterbach	432	Witt
242	Feilen	290	Bies	337	Kohn	385	Ney	433	Rader
243	Leyendecker	291	Conrad	338	Schulte	386	Theobald	434	Rommel
244	Reiter	292	Brandt	339	Winkel	387	Biehl	435	Zehren
245	Gasper	293	Arens	340	Probst	388	Hayer	436	Hauser
246	Hack	294	Pesch	341	Selzer	389	Behr	437	Barbian
247	Lutz	295	Lichter	342	Scholz	390	Lux	438	Büchel
248	Krebs	296	Schaaf	343	Ewen	391	Kasel	439	Maximini
249	Herres	297	Rommelfan- ger	344	Pauls	392	Peter	440	Möller
250	Sauer	298	Schönhofen	345	Keil	393	Kirsten	441	Holbach
251	Röder	299	Scheuer	346	Marxen	394	Stadtfeld	442	Horsch
252	Trierweiler	300	Haubrich	347	Plein	395	Spanier	443	Kunz
253	Boesen	301	Johannes	348	Pfeiffer	396	Radermacher	444	Rohles
254	Lauscher	302	Johnen	349	Schon	397	Wollgarten	445	Völl
255	Kratz	303	Metzdorf	350	Porten	398	Anton	446	Trampert
256	Heinrichs	304	Vogel	351	Biewer	399	Born	447	Saxler
257	Oswald	305	Rau	352	Greuel	400	Neises	448	Roder
258	Stoffel	306	Schüller	353	Lange	401	Hubert	449	Scheer
259	Weinand	307	Günther	354	Sommer	402	Mattes	450	Heinrich
260	Thieser	308	Lehmann	355	Schulze	403	Strupp	451	Bretz
261	Bernardy	309	Lautwein	356	Dietzen	404	Scholer	452	Ensch
262	Roos	310	Stoffels	357	Könen	405	Schütt	453	Ewertz
263	Scheid	311	Poth	358	Oberbillig	406	Seiwert	454	Kohr
264	Baumann	312	Wilhelm	359	Köhler	407	Breit	455	Pitsch
265	Emmerich	313	Schilz	360	Hermann	408	Fritz	456	Kinzig
266	Krause	314	Bongard	361	Holz	409	Ostermann	457	Mauer
267	Krüger	315	Hardt	362	Petri	410	Olk	458	Kaster
268	Merten	316	Alt	363	Lentes	411	Hübner	459	Weyand
269	Schnichels	317	Dewald	364	Schwind	412	Konrad	460	Regnery
270	Weiß	318	Carl	365	Dietz	413	Thesen	461	Wald
271	Bock	319	Borsch	366	Eich	414	Schons	462	Schwickerath
272	Busch	320	Lauterbach	367	Hamm	415	Wiesen	463	Steines
273	Philipps			368	Monzel	416	Stark	464	Reitz

Die luxemburgischen Familiennamen entlang der historischen Grenze zu Deutschland 131

465 Schirra	473 Gerten	481 Steil	489 Weirich	497 Bidinger
466 Hens	474 Diedrich	482 Ferber	490 Schlöder	498 Mai
467 Kautenburger	475 Brand	483 Andres	491 Schleimer	499 Kugel
468 Poensgen	476 Caspers	484 Decker	492 Rauen	500 Kläs
469 Reiland	477 Justinger	485 Beyer	493 Bettendorf	
470 Ritter	478 Peifer	486 Conrads	494 Götten	
471 Thommes	479 Mies	487 Pelzer	495 Brandenburg	
472 Thoma	480 Hofmann	488 Nettersheim	496 Hagen	

DRAFT

DRAFT